

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

49 (27.2.1939) Zweites Blatt

### Zum Warschauer Besuch Graf Cianos

Warschau, 26. Febr. Der italienische Außenminister Graf Ciano und Gräfin Ciano trafen Samstagmittag mit dem fahrplanmäßigen D-Zug aus Wien in Warschau ein. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof wurden der italienische Außenminister und Gräfin Ciano von dem polnischen Außenminister Bed und Frau Bed, die Gräfin Ciano ein Blumenbouquet überreichte, und dem Warschauer italienischen Botschafter di Valentino begrüßt. Weiter hatten sich zum Empfang des italienischen Außenministers neben zahlreichen Vertretern des polnischen Außenministeriums und der italienischen Warschauer Kolonie der deutsche Botschafter von Nolte sowie die Gesandten Ungarns, Jugoslawiens und der Tschecho-Slowakei eingefunden.

Graf Ciano legte am Nachmittag am Grabmal des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Der Feier wohnten u. a. Außenminister Bed, der polnische Kriegsminister, der

italienische Botschafter mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft und zahlreiche Vertreter der italienischen Kolonie bei. Nach der Gefallenenehrung trug sich Graf Ciano in das Ehrenbuch der Stadt Warschau ein. Darauf machte er Besuche bei dem Ministerpräsidenten General Skladkowski, dem Chef der polnischen Armee Marschall Rydz-Smigly und dem Außenminister Bed. Abends gab der polnische Außenminister und Frau Bed zu Ehren der italienischen Gäste ein Essen und einen Empfang im Palais Brühl, dem Sitz des polnischen Außenministers.

Graf Ciano überreichte bei seinem Besuch dem polnischen Ministerpräsidenten General Skladkowski den St. Mauritius-Lazarus-Orden, die höchste italienische Ordensauszeichnung, und Marschall Rydz-Smigly das italienische Kriegskreuz. Die Besprechung, die Graf Ciano mit Bed hatte, dauerte über zwei Stunden.



Die litauischen Abzeichen von den Polizeimännern im Memelland entfernt.

Die Beamten der memelländischen Landespolizei haben von ihren Rühen die alten litauischen Abzeichen entfernt und dafür die „Eichhaukel“ angeheftet, die somit zum Symbol ihrer Selbständigkeit geworden ist. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

### Erste Reichsmesse Großdeutschlands

Leipziger Messe — größtes Werbemittel der Welt

Wenn wir uns jetzt anschauen, zur Frühjahrsmesse des Jahres 1939, der ersten Reichsmesse Großdeutschlands, zu sehen, so sind wir uns bewußt, daß die alte Vorkriegsausgabe Leipzigs, eine Stütze des Welthandels im alten Sinne zu sein, längst durch eine neue, größere und schwierigere Aufgabe ersetzt worden ist: der darniederliegenden, in seiner alten Form bestimmt nicht mehr wiederkehrenden Weltmarkt durch einen internationalen Güteraustausch zwischen Rohstoff- und Industrieländern wenigstens insofern wieder in Gang zu bringen, als dieser aus meist zweiseitigen Verträgen zwischen zwei Partnern hervorgeht, wie sie — gerade auf Anregung Deutschlands hin — heute im internationalen Güter- und Warenaustausch eine so große Rolle spielen. An keiner Stelle kann ein Land, das selbst Rohstoffe oder Fertigwaren, oder das Bindemittel zwischen beiden, das Produktionsmittel anbietet, so leicht und bequem neue Partner zu zwischenstaatlichem Austausch finden wie in Leipzig, wo dieses Mal 18 Sammelausstellungen fremder Staaten stattfinden, 28 fremde Länder durch ihre Aussteller Waren anbieten lassen und die Käufer aus 70 Ländern erwartet werden.

Daß schon allein durch den durch die Messe immer von neuem geförderten Wettbewerb — sowohl auf dem Binnenmarkt wie im Außenhandel — zugleich eine starke Leistungssteigerung eingeleitet wird, versteht sich nach den Erfahrungen gerade der letzten Jahre von selbst. Soweit sie bereits erreicht werden konnte, ist der beste Platz und die geeignetste Gelegenheit, sie der Welt bekanntzumachen, die Weltmesse in Leipzig. Und zwar gleichermaßen die Mutterstadt der Innstadt, die die Fertigungsware zeigt, wie die Großstadt der Messe draußen am Völkerschlachtdenkmal, wo der Messebesucher eine einzigartige Uebersicht über die Maschinen, Einrichtungen, Bau- und Werkstoffe erhalten kann, die der Gütererzeugung dienen, deren Fertigergebnisse er im Stadttinnen selbst betrachten kann. Natürlich hat die in den Tagen nach der letzten Frühjahrsmesse erfolgte Eingliederung der Ostmark und die Heimkehr des Sudetenlandes bereits heute wirtschaftlich stärksten Einfluß auch auf die Leipziger Messe gehabt. Haben sie doch z. B. für den Südosten Europas, der bisher gewohnt war, seine Einkäufe außer im Reich auch in Wien und in Prag zu tätigen, aus diesen drei getrennten Wirtschaftskreisen eine Einheit gemacht, so daß sich in Zukunft in Leipzig das Wirtschaftsgebiet Großdeutschlands gerade für den Südosten in stärkstem Maße geltend machen wird. In ähnlicher Weise erwartet man besonders zahlreiche Einkäufer aus Nordwesteuropa und aus Südamerika.

Die Beteiligung der Ostmark und des Sudetenlandes wirkt sich auch dahin aus, daß eine erhebliche Erweiterung der Ausstellungsfläche hat vorgenommen werden müssen. In ganzen werden dieses Mal rund 200 000 Quadratmeter Rechnungsmeter durch 9500 Aussteller belegt sein; diese werden für Mieten, Werbebeitrag, Standaufbau, Eigenwerbung, Beförderungslosten und Aufenthalt nach zuverlässigen Schätzungen mindestens 15 bis 18 Millionen RM. ausgeben, ein Betrag, der sicherlich nicht aufgewandt werden würde, wenn nicht die im Besuch der Leipziger Messe liegende Werbewirkung von allen Ausstellern erkannt und richtig eingeschätzt würde. Hier ist weit stärker, als durch die besten Drucksachen oder sonstigen Werbemittel, durch Ausstellung der Ware oder der Maschine selbst Gelegenheit gegeben, den Käufer von der eigenen Leistung zu überzeugen, und ihm dabei im Vergleich zu früher auch die Leistungssteigerung vor Augen zu führen.

So wird auch die jetzt beginnende Leipziger Frühjahrsmesse ihren alten Ruf, das beste Werbemittel der Welt zu sein, wieder von neuem bewahren, zumal die Nachwelt aus der Steigerung der Umsätze des eben verflohenen Wirtschaftsjahrs mit einer Umsatzerhöhung der Leipziger Messe von 8 bis 10 v. H. rechnet, so daß die vorjährigen Umsatzziffern von 543 Millionen RM. und von 174 Millionen RM. Auslandsaufträge für die deutsche Industrie erneut überschritten werden dürften und ein neuer Aufschwung erwartet werden kann.

### Parteiempfang beim Führer

München, 26. Febr. Die NSR. meldet: Am Samstagabend fand in den Räumen des Führerbüros am Königsplatz in München der alljährliche große Parteiempfang beim Führer statt.

Auf diesem traditionellen Empfangsabend der Partei waren der Stellvertreter des Führers, die Reichsleiter mit den führenden Persönlichkeiten der Reichsleitung, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK, und des NSFK, die höheren Arbeitsführer und die Gebietsführer der SA, sowie andere führende Persönlichkeiten der NSDAP, mit ihren Frauen Gäste des Führers. Allen Kampfgemeinschaften ein wahrer Ortan-überströmender Begeisterung, Begehrung und Liebe entgegen. Die Alte Garde steht auf dem Tischen, den Stühlen und Bänken, um immer wieder von neuem ihrem geliebten Führer zuzuhören und ihm für diese Stunden tiefsten Glücks aus übervollem Herzen zu danken.

### Bonnet zur internationalen Lage

Für vertrauensvolle deutsch-französische Beziehungen

Paris, 26. Febr. Außenminister Bonnet hielt am Sonntag im Rahmen einer radikalsozialistischen Parteiveranstaltung in Courdon (Departement Lot) eine Rede, in der er sich eingehend mit der internationalen Lage befaßte und sich zu der in München eingeleiteten Politik der Zusammenarbeit und der europäischen Entspannung bekannte. Bonnet gab bei Behandlung der französisch-deutschen Beziehungen der Hoffnung Ausdruck, daß die französisch-deutsche Erklärung vom 6. Dezember die erste Etappe zur Errichtung vertrauensvoller Beziehungen bedeute, die Frankreich mit Deutschland zu unterhalten und zu entwickeln suche.

Bonnet unterstrich gleichzeitig die totale Solidarität zwischen Großbritannien und Frankreich, beständige hinsichtlich Spanien den Wunsch Frankreichs nach einem gunstbarlichen Verhältnis und verkündete erneut in seinem Schlußwort, daß Frankreich nicht an sein Weltreich sich rühren lassen werde, Frankreich werde seine Autorität und die gebietsmäßige Unverletzlichkeit seines Weltreiches nicht beeinträchtigen lassen. Hierüber dürfe sich niemand wundern.

### Béard nach Paris zurückgekehrt

Senator Béard ist am Sonntagvormittag in Begleitung seiner Mitarbeiter von Burgos kommend wieder in Paris eingetroffen. Allen Fragen der Pressevertreter wick Béard mit der Bemerkung aus, daß eine Berichterstattung in erster Linie dem Ministerpräsidenten und Außenminister vorbehalten sein müsse.

### Was ist Efasit?

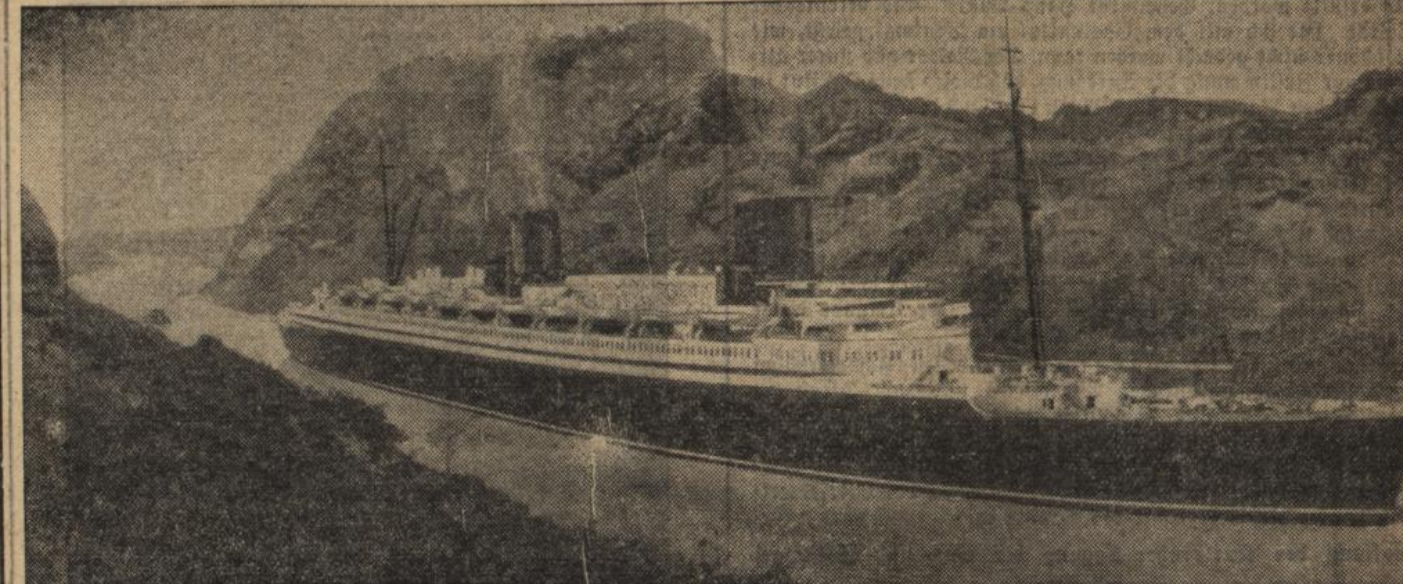
Efasit ist die neuartige, hervorragend bewährte Fußpflege. Efasit gibt müden Füßen neue Kraft, befreit von Qualen und Schmerzen, erhält die Füße gesund und leistungsfähig. Efasit-Fußbad rest die Wutzirkulation an, Efasit-Fußcreme heilt Wunden, Risse und Entzündungserscheinungen, Efasit-Fußpulver beseitigt übermäßigen Fußschweiß, Efasit-Liniment befreit rasch und schmerzlos von Hühneraugen usw. Machen Sie noch heute einen Versuch. erhältlich in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften. Preis RM. — 50 bis RM. — 80

### Rundfunkrede Teleki

Hauptpunkte des ungarischen Regierungsprogrammes

Budapest, 26. Febr. Ministerpräsident Graf Teleki hielt eine kurze Rundfunkansprache, in der in kurzen volkstümlichen Worten die wesentlichen Punkte des Regierungsprogrammes und die Zielsetzungen für die Zukunft zusammengefaßt waren.

Dasselbe Programm und dieselbe Richtung, so sagte Teleki, die seine Amtsvorgänger in den letzten zwei Jahrzehnten leidigepreister ungarischer Vergangenheit befolgt hätten, wolle auch er übernehmen und weiter ausbauen. An erster Stelle stehe die Aufrüstung, der vollständige Ausbau der Armee und ihre Erziehung im erprobten alten soldatischen Geist. Wenn die ungarische Nation wieder unter den Schuß eines scharf geschliffenen Schwertes stehe, dann könne man an den Aufbau der Wirtschaft schreiten. Hier stehe die Arbeitsbeschaffung im Vordergrund namentlich für die Jugend, die herangezogen werden müsse, um auf allen Gebieten das Ihrige für die Nation zu leisten. Erst wenn das Heer und die Wirtschaft festgeimmert da ständen, könne man an die eigentlichen sozialen Aufgaben herangehen. Für ihre Lösung werde die von seinem Amtsvorgänger Smreky ins Leben gerufene Bewegung des ungarischen Lebens nützliche Dienste leisten.



Schnelldampfer „Bremen“ im Panama-Kanal.

Zum erstenmal wurde ein so großes Schiff wie der deutsche Schnelldampfer „Bremen“ durch den Panama-Kanal geschleust. Das Schiff ist so groß, daß er in den Schleusen selbst nur noch wenige Zentimeter Spielraum hatte. In Valparaiso wurde die „Bremen“ von der Bevölkerung, die noch nie ein so großes Schiff in ihrem Hafen sah, freudig begrüßt. Unsere Aufnahme zeigt die „Bremen“ im Panama-Kanal. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Ausstellung „Deutsches Wohnen 1939“ in Leipzig eröffnet.

Leipzig, 26. Febr. Am Samstagvormittag wurde in Leipzig eine Ausstellung des Tischlerhandwerks „Deutsches Wohnen 1939“ in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Partei und Staat feierlich eröffnet.

Reichshandwerksmeister Schramm führte seine Hörer in die Zusammenhänge zwischen handwerklicher Verpflichtung und zeitgemäßer Heimgestaltung ein; er brachte dabei u. a. folgende Gedankengänge zum Ausdruck: Die Wohnungseinrichtungen, die man in den letzten Jahrzehnten unserem Volke aufgedrückt hat, sind meist keine artgemäße Eigenwelt. Hier steht das Handwerk eine große, verantwortliche Aufgabe. Das Handwerk, das durch die Gesetzgebung des Führers zu einer Lebens- und Leistungsstarken Gemeinschaft zusammengeschlossen ist, muß sich um die Gestaltung der Umwelt des deutschen Menschen in Heim, Leistung und Landschaft bemühen. So dient diese Ausstellung, die in umfassender Weise gerade auch die handwerkliche Wohnungsgestaltung für den schmalen Geldbeutel zeigt, dem doppelten Zweck: Einmal der Ausrichtung und Leistungssteigerung der zur Masse zusammenströmenden Handwerksmeister der heimgestaltenden Berufe und zweitens nicht minder der Aufklärung unserer Verbraucher, die sich jahrzehntelang vielfach von jüdischen Handelsvertretern zu unethischem täuschigen und zum großen Teil nutzlosem Hausrat berehen ließen, und denen jetzt wieder die Augen aufgehen, wie man ohne übermäßigen Aufwand ein wirkliches Heim zweckvoll, ehrlich und schön gestalten kann. — ein Heim, in dem unsere Kinder zu freien, aufrechten Deutschen heranwachsen können.

Oberaufseherin Clementine zu Castell, Reichsbeauftragte des BdM-Wertes „Glaube und Schönheit“, wies einleitend darauf hin, daß noch vor einigen Jahren eine Möbelausstellung uns hätte glauben machen können, mit Sackelneun bespannte Stahlrohre seien die Umgebung für den modernen Menschen. Der Übergang vom Plüsch zur Sachlichkeit und zum stilisierten Möbel sei jetzt überwunden. Heute habe sich der Geschmack wieder gewandelt und veredelt. Es gelte nun, das, was bereits geschaffen worden ist, in Zusammenhang mit den allgemeinen Aufgaben unserer Zeit zu bringen. Die Jugend werde die Trägerin dieser Entwicklung sein. Die Erziehungsarbeit fange bereits bei den Jungmädern an. Bei den Mädchen der Jahrgänge der BdM-Wertes „Glaube und Schönheit“ stehe das Eigenheim bereits im Mittelpunkt aller Ueberlegungen. Deshalb gebe das BdM-Wert diesen Mädchen die Möglichkeit, sich mit diesen Fragen praktisch zu beschäftigen und zu erkennen, daß die Welt ihres künftigen Heimes dem großen Erleben des Zeitgeistes entsprechen muß. Die Möbel würden dazu erzogen, daß sie an halter Pracht und den nach Vorkriegsmustern bestellten Serienmöbeln keinen Geschmack mehr finden. Sie sollen bereinigt, praktisch, zweckmäßig und im besten Sinne gemütllich wohnen.

## Allerlei Interessantes aus Baden

Gemeinsamer Semesterabschluss aller Studentenbundsgruppen der Karlsruher Hoch- und Fachschulen.

Am Freitag veranstaltete der Standort Karlsruhe des NSD.-Studentenbundes im großen Saal des Studentenhauses einen Semesterabschluss. Standortführer cand. mag. J. Willibald gab einen Rückblick auf die Entwicklung des NSD.-Studentenbundes u. die Aufbauarbeit, die der Reichsstudentenführer Dr. G. A. Scheel in kurzer Zeit habe leisten müssen. Heute steht im Standort Karlsruhe an der Technischen Hochschule jeder Kameradschaft ein Haus zur Verfügung. Von den neu an die Hoch- und Fachschulen gekommenen Studenten seien 70 % von den Kameradschaften des NSDStB erfasst, gegenüber 30 % in früheren Semestern. In derselben Zeit seien an der Techn. Hochschule für den NS.-Altherrenbund der deutschen Studenten 1200 Alte Herren gewonnen worden. Ein wesentlicher Erfolg des vergangenen Semesters sei die Durchführung der sportlichen Grundausbildung innerhalb der Kameradschaften. Die politisch-weltanschauliche Arbeit sei nach einem reichseinheitlichen Schulungsplan der RSZ durchgeführt worden. Als Abschluss der Semesterarbeit meldete der Standortführer die durch den Semesterabschluss aus den Kameradschaften ausscheidenden Studenten zum Dienst in den Gliederungen der Partei zurück.

Anschließend sprach Reichsredner Pg. Prof. Dr. Weigel. Er wies darauf hin, daß man beim Rückblick auf die Entwicklung des neuen studentischen Lebens an den Hochschulen erkennen müsse, daß das Ringen um die neue Form zu einem schönen Erfolg geführt habe. Es sei der Kampf und Sieg des Nationalsozialismus gewesen. Zum Schluß forderte Pg. Weigel die Studenten in mitreißenden Worten auf, Aktivisten für die Bewegung, Kämpfer für Adolf Hitler zu bleiben.

**Der NSD.-Dozentenbund der „Friedriciana“ ehrt den Rektor.**  
Karlsruhe, 26. Febr. Am Freitagabend brachte die Hochschulgruppe Technische Hochschule Karlsruhe des NSD.-Dozentenbundes dem Rektor der Technischen Hochschule, Pg. Prof. Dr. Ing. habil. R. G. Weigel, zum Dank für das während seiner bisherigen Tätigkeit der studentischen Arbeit allseitig entgegengebrachte Verständnis einen Fackelzug. Durch diese Kundgebung gaben die Studenten gleichzeitig ihrer Freude darüber Ausdruck, daß Prof. Dr. Weigel dem Wunsch des Gauleiters und Reichsstatthalters, sowie des Unterrichtsministeriums Folge leisten und das Amt des Rektors der Technischen Hochschule bis auf weiteres innehaben wird.

**Mannheim, 25. Febr. (Altbilder-Ausstellung.)**  
Die Kunsthalle eröffnete am Sonntag eine Ausstellung, die zum erstenmal das gesammelte Lebenswerk des Bildhauers Karl Altbild vereinigt. Der aus Uehlingen in Baden kommende und seit 1919 an der Akademie der bildenden Künste in Dresden als Leiter eines Meisterateliers für Bildhauertätige Künstler hat kürzlich seinen 60. Geburtstag begangen, zu dessen Ehren die Ausstellung stattfindet.

**Karlsruhe, 26. Febr. (Arbeitsstagung.)**  
Am Donnerstag fand in der Technischen Hochschule Karlsruhe eine vom Gaudozentenbundsführer, Pg. Prof. Dr. Ing. habil. R. G. Weigel, einberufene Arbeitsstagung der örtlichen Dozentenbundsführung der Hochschulen des Gaues Baden statt. Im Anschluß an die Ausführungen des Gaudozentenbundsführers berichteten die Dozentenbundsführer der Universitäten Heidelberg und Freiburg und der vier Hochschulen in Karlsruhe. Sie gaben einen Überblick über die Erfahrungen und Erfolge ihrer Arbeit für den NSD.-Dozentenbund.

### Singerichtet

**Stuttgart, 25. Febr.** Die Justizpressestelle in Stuttgart teilt mit: Am 25. Februar 1939 ist bei am 4. Juli 1913 geborene Friedrich Griefinger hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts in Tübingen zum Tode verurteilt worden ist. Griefinger hat mit seinem Taschenmesser seine 20jährige Braut erschossen; zwei Tage vorher hatte er bereits versucht, das Mädchen durch Zudrücken der Kehle zu töten.

## Zur Grundsteinlegung zum neuen Gasinstitut

Der Technischen Hochschule in Karlsruhe

Karlsruhe, 26. Febr. Der Neubau des Gasinstituts, zu dem am Samstag der Grundstein gelegt wurde, ist der erste Bau auf der Ostseite des Post-Wesetrings und nach der ersten Frau im Rahmen des Generalbauplanes der Technischen Hochschule. Zur Feier der Grundsteinlegung hatte sich auf dem flagengeschmückten Bauplatz eine große Kreis von Gästen eingefunden, an der Spitze der badische Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wader.

Der Rektor der Friedriciana, Pg. Prof. Dr. Weigel, würdigte das Lebenswerk des am 18. August 1925 verstorbenen Geheimrat Dr. Hans Bunte und schilberte anschließend die Entwicklung der ursprünglichen Versuchs-Gasanstalt zum Gasinstitut und damit zur Lehr- und Forschungsstätte der Technischen Hochschule. Die Hoffnungen und Wünsche seiner Schöpfer seien mehr als erfüllt worden. Geheimrat Hans Bunte — so betonte der Rektor — hat sich mit dem Gasinstitut ein Denkmal gesetzt, wie es schöner nicht gedacht werden kann. Der Rektor gab unter allgemeiner Zustimmung die Anregung, daß dieses neue Institut in Zukunft den Namen „Hans Bunte-Institut“ tragen soll und erklärte weiter, dem Sohn des großen Altmeisters, Prof. Dr. Karl Bunte, sei es in erster Linie zu verdanken, daß heute der Grundstein zum Neubau des Gasinstituts gelegt werden konnte, welches sich im In- und Auslande den Ruf einer unparteiischen wissenschaftlichen Forschungsstätte geschaffen habe und auch weiterhin eine Zierde unserer Hochschule und der Stadt Karlsruhe sein soll. — Nach der Rede des Rektors verlas Prof. Dr. Körting die in den Grundstein eingetragene Urkunde unter Bekanngabe der beigelegten Dokumente.

Staatsminister Dr. Wader tat den ersten Hammerschlag „zur Weltgeltung deutscher Wissenschaft und zum Dienst an Deutschlands Volk und Reich“. Es folgten der Oberbürgermeister, Direktor Kaspar, der Rektor, der Studentenführer, der Architekt des Baues, Oberbaurath Schmieder, der Leiter des Gasinstituts, Prof. Dr. Karl Bunte, und schließlich der Betriebszellenobmann der Belegschaft des Gasinstituts.

**Ausgang der Karlsruher Tagung der Gas- und Wasserfachmänner.**

Die Stadtverwaltung Karlsruhe veranstaltete am Samstag mittag zu Ehren der Teilnehmer an der Feier der Grundsteinlegung zum neuen Gasinstitut und zu Ehren der Haupttagung der Bezirksgruppen Hessen und Baden-Saarpfalz des Deutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner einen Empfang im

## Die Goethe-Medaille für Hermann Burte

Ehrentag des Dichters im Badischen Staatstheater

Karlsruhe, 26. Febr. Mit der Aufführung des neuentworfenen fridericianischen Schauspiel „Ratte“ von Hermann Burte im Badischen Staatstheater am Samstagabend waren besondere Ehrungen zur Nachfeier des 60. Geburtstags des Dichters verbunden. Der Vorstellung wohnten Ministerpräsident Waltherr Köhler, der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Wader, Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Stadtverwaltung, sowie aus Kunst und Wissenschaft bei.

Den Festabend leitete ein das musikalische Vorspiel zu Burtes, früher ebenfalls hier aufgeführten Schauspiel „Simson“ von Franz Philipp unter Stabführung des Komponisten. Kreisleiter Dr. Frisch-Freiburg deutete in einer Ansprache Persönlichkeit und Schaffen des Dichters. Zukunftsträchtig ist der Gehalt der Werke Burtes, die vom Heute und Ehemal zum Morgen und Uebermorgen weisen. Wort und Farbe schöpft er aus dem heiligen Boden des Oberheims, der ihm durch seine starke Landschaftsgebundenheit die Kraft lieh, Kuser und Kunder im Reich zu werden. So ist Burte ein Heimatdichter im weitesten Sinne des Wortes, denn er ist nicht nur Bahner der alemannischen Mundart, Kunder seiner und unserer Heimat, sondern sein Schaffen ist deutsch. Lebensbejahung und die Kraft des Blutes, aus dem er schöpft, sind die Motive seiner Werke im Bild auf das Reich.

Mit Spannung, gefesselt von der Kraft des Wortes, wie der Wirkung der Bühnenhandlung folgte das dichtbelegte Haus nunmehr dem Drama um den preussischen Offizier Ratte, der um eines großen Gedankens willens sich selbst aufopfert in der Erkenntnis, daß der Einzelne nichts gilt gegenüber dem Großen: dem Staat. Die von Spielleiter Ulrich von der Trend in Szene gelegte Neuentwurf deutete auf eine Burtes Gedankenwelt stark erhöhte Aufführung erheben. In Einzeldarstellungen waren Heinz Gräber als Ratte und Herbert Stöcker als Komprinz Friedrich leidenschaftlich durchpustet. In Karl Kühls Darstellung Friedrich Wilhelms war die große Spannung zwischen königlichen Müttern und menschlicher Tragik scharf akzentuiert. Den einzelnen Aktschlüssen folgte starker Beifall. Den ergreifenden Schluß nahm das Haus mit tiefem Schweigen auf.

Generalleutnant a. D. Frisch 88 Jahre alt.

**Oberkirch, 26. Febr.** Der in Oberkirch im Ruhestand lebende Generalleutnant a. D. Ewald Frisch konnte am 26. Februar seinen 88. Geburtstag feiern. Der Jubilar hat als Offizier des Bad. Leibgrenadierregiments 109 den Krieg von 1870/71 mitgemacht und wurde bei Kutis verwundet. Heute ist er der einzige noch lebende Offizier des Regiments aus dem 70er Krieg. Vor kurzem wurde er zum Ehrenpräsidenten der Karl-Friedrich-Ordensgemeinschaft ernannt.

**Mannheim, 25. Febr. (Natursehgebiet.)**  
Im Landkreis Mannheim-Land werden demnächst mehrere Landschaftsteile dem Natursehgebiet unterstellt werden, und zwar in den Gemarkungen Schriesheim und Leutershausen die „Hohe Waid“, in der Gemarkung Schriesheim auch der „Strahlenberg“, in den Gemarkungen Rippanweiler und Oberleutenbach der „Steinberg“ und in der Gemarkung Reisch der Ostteil der Reischer Insel.

**Neumalsh b. Rastatt, 26. Febr. (Motorradunfall.)**  
An der Kreuzung der Straße Malsh-Neumalsh und der Reichstraße Nr. 3 rannte in der Nacht zum Sonntag ein Motorradfahrer, der die Stopfelle nicht beachtet hatte, mit voller Wucht auf einen Lastzug. Der Soziusfahrer Johannes Stern wurde mit einem schweren Schädelbruch in das Rastatter Krankenhaus verbracht, wo er wenige Stunden nach dem Unfall starb. Auch der Fahrer fand mit lebensgefährlichen Verletzungen Aufnahme im Krankenhaus.

**Borzhelm, 26. Febr. (Tragisches Ende.)**  
Samstag früh wurde eine 29 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung vergiftet tot aufgefunden. Die Frau hatte einen Schwächeanfall erlitten und war unedemert am Gashahn gestreift, wodurch dieser sich öffnete.

Nach einer kurzen, von der Ergrühtung eines Menschen-schicksals zur Wirklichkeit überleiteten Pause teilte sich erneut der Vorhang. In Vertretung des verhinderten Reichsstatthalters überreichte Ministerpräsident Waltherr Köhler dem mit ihm an der Rampe erschienenen Dichter Hermann Burte die diesem vom Führer mit einem Handschreiben verliehene hohe Auszeichnung: die unter dem Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete Goethe-Medaille.

Ministerpräsident Köhler begleitete die Ueberreichung mit Worten der Bealückwünschung und sagte dabei u. a.: „Wir sind stolz darauf, daß Sie einer der Unsrigen sind. Zu Ihrem 60. Geburtstag sind Ihnen viele Ehrungen zugegangen, aber die Ueberreichung, die Ihnen aus Ihrer Heimat zufließt, ist gewiß der schönste Lohn jahrelanger Arbeit gewesen. Sie haben sich mit Ihrer Heimat auch das Reich erobert. Wir, die wir im Schützengraben Ihren „Witfeber“ gelesen haben, danken Ihnen heute, daß Sie uns in schweren Tagen ein Stütze waren. Wir wünschen und hoffen, daß Ihr künftiges Schaffen uns noch reichere Früchte bringt.“

Dr. Hermann Burte, dem am Schluß dieser Ansprache ein vom Badischen Staatstheater gestifteter Lorbeerkranz überreicht worden war, empfing diese Ehrungen bewegten Herzens und sprach kurze Dankesworte: „Ich danke allen denen, die mir zu meinem 60. Geburtstag Grüße sandten und mich ehrten auf das allerherzlichste und aus diesem Dank sage ich aus dem Herzen heraus den deutschen Gruß: Heil Hitler!“

In spontaner Begeisterung erwiderte die Zuhörerchaft den Heilgruß und sie rief im folgenden den Dichter wie die Hauptdarsteller seines Schauspiels noch viele Male vor den Vorhang.

**Ehrenchenken der Stadt Karlsruhe für Hermann Burte.**  
Karlsruhe, 26. Febr. Die badische Gauhauptstadt ehrte den Dichter Hermann Burte zu seinem 60. Geburtstag durch Ueberreichung von fünf Holzsnitten oberheimscher Köpfe (Weinbrenner, Tulla, Hans Thoma, Hebel und Goethe) aus der Hand des Karlsruher Künstlers Ernst Feuerstein und eines Wertes von Arthur Baldenaire „Friedrich Weinbrenner, Briefe und Aufsätze“. — Der Dichter hat sich in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

## Vor den Schranken des Gerichts

Zuchthausstrafen für Brandstifter.

**Konstanz, 26. Febr.** Das Konstanz Schwurgericht hatte sich mit zwei Brandstiftungsfällen zu befassen. Der erste Fall liegt bereits 12 Jahre zurück und konnte erst vor kurzer Zeit völlig aufgeklärt werden. Unter der Anklage stand die 41 Jahre alte Theresia Kiegl, geb. Böttle, deren Wohn- und Oekonomiegebäude in der Gemeinde Boll im April 1927 abbrannte. Die Frau konnte 12 Jahre lang die Unschuld spielen. Bei ihrer Verhaftung hatte sie ein umfangreiches Geständnis abgelegt, das sie aber nach drei Wochen widerrief und auch in der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht leugnete sie hartnäckig. Den Brand hatte die Angeklagte übrigens nicht selbst gelegt, sondern ihre beiden minderjährigen Kinder mit dem Auftrag mit Streichhölzern in die Scheune geschickt, sie möchten dort ein „Feuerlein“ machen. Die Kinder hatten darauf das in der Scheune liegende Stroh in Brand gesteckt, jedoch das Feuer sich über das ganze Anwesen ausbreiten konnte. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus. — Der zweite Brandstiftungsfall brachte den 18 Jahre alten Karl Schmiedmeister aus Urnu vor die Geschworenen. Der Angeklagte hatte im Oktober v. Js. sein Elternhaus, in dem seine Eltern und Großeltern gewohnt hatten, in Brand gesteckt, um mit der Versicherungssumme ein neues Haus erstellen zu können. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft verurteilt. — Schließlich hatte sich das Schwurgericht noch mit einer Anklage wegen Meineids und Anstiftung hierzu geg. den 35jähr. Konrad Walsbacher II aus Allensbach u. gegen die 40jährige Anna Merkle, geb. Frisch, aus Stahringen zu befassen. Das Urteil lautete gegen Walsbacher wegen Anstiftung zum Meineid auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Drei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Die Angeklagte Merkle erhielt wegen Meineids unter Jubelstimmung mildernder Umstände ein Jahr drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Heldenerhebung nach Gerichtsurteil...

**Französische Bauern ehren ihre Gefallenen / Aber der Herr Bürgermeister will das nicht.**

In einer rund 30 000 Einwohner zählenden französischen Kreisstadt, im Calvres im Tarn-Departement, regiert ein marxistischer Bürgermeister, der natürlich nicht gut auf die Bauern zu sprechen ist. Denn diese haben sich stets geweigert, sich der Volksfront anzuschließen. Und nun kam es, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften dieses Kreises vor einiger Zeit eine Generalversammlung in dieser Stadt abhielten. In dieser wurde beschlossen, in einem geschlossenen Zug vor das Gefallenendenkmal zu marschieren u. dort durch die Niederlegung eines Kranzes die Helden Frankreichs zu ehren, die im Weltkrieg gefallen sind. Was tat aber der Herr Bürgermeister? Er fühlte sich bemüht, diese Demonstration für die Toten des Weltkrieges zu verbieten. Und nicht genug, damit, als die Bauern sich trotzdem anschickten, ihr Vorhaben durchzuführen, stellte er gegen sieben Bauernführer ein saftiges Strafmandat aus, weil sie das bürgermeisterliche Verbot übertreten haben.

Aber die Bauern ließen sich dies nicht gefallen. Sie erhoben gegen diesen Strafbefehl Einspruch, und schließlich fand eine Verhandlung vor der Strafkammer statt. Mehrere Rechtsanwältinnen verteidigten die angeklagten Bauern. Das Gericht verwarf die Urteilsverkündung um 8 Tage. Es stellte fest, daß die Niederlegung eines Kranzes an einem Gefallenendenkmal den bäuerlichen Genossenschaftlern anlässlich eines Bauerntages nicht verboten werden könne. Die sämtlichen Angeklagten wurden freigesprochen.

Es ist sehr interessant, festzustellen, daß in einem demokratischen Staat die Bauern zuerst ein Gerichtsurteil benötigen, um den Toten des Weltkrieges ihren unauslöschlichen Dank zum Ausdruck bringen zu können. Man muß sich nur wundern, daß die zahlreichen Verfechter der „Freiheit“, „Gleichheit“ und „Brüderlichkeit“ hierzu nicht das sonst übliche Maß von Lärm verprügeln! Aber es ist ihnen viel wichtiger, ein jämmerliches Geschrei zu erheben, wenn in Deutschland vielleicht ein Jude wegen Rassenhiebe verurteilt wird. Was sind ihnen auch jene Opfer des Weltkrieges wert? Und wie kann man auch von Juden und ihren Genossenschaftlern Achtung von einem Recht verlangen, das in den autoritären Staaten zu den Selbstverleumdungen jedes anfänglichen Volksgenossen gehört?



Aufnahme: Hans Schlich-Karlsruhe. DNW-Heimatbilderdienst.

# Aus Stadt und Land

Sonntag im Vorfrühlingsahnen.

Man muß sie gern haben, die Sonntage zwischen Winter und Frühling, wenn die letzten Spuren des Frostes verwischt werden und langsam sich das Grün durch die Erde zur Sonne ringt. Man muß sie gern haben, wenn man unwillkürlich einmal die Garderobe für das Frühlingsgeschäft wittert und dann den ersten Sprung in das leichte Frühlingsgewand wagt. Ja, diese Sonntage sind erfüllt von der Freude auf Sonne und Leben, von der Sehnsucht, das Glück des Sommers wieder draußen in Feld und Wald zu suchen, um den Sommer wieder zu finden. Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

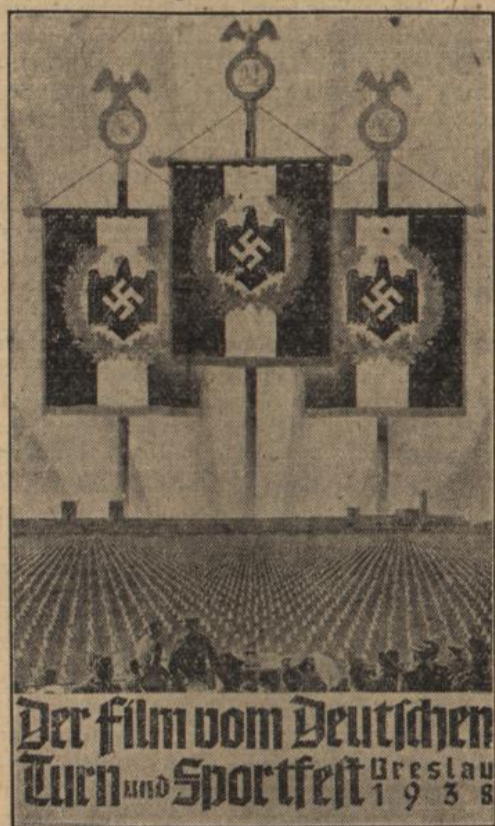
Man muß sie gern haben, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß, wenn man sich so sehr dem Frühling zuwenden muß.

heute Montagabend im „Blumen“-SoCl:

## Der Großfilm vom Deutschen Turnfest in Breslau

Vor einem Erlebnis besonderer Art — Die Turner und Sportler aus dem Pfingstal und den Bergdörfern in Durlach

Durlach, 27. Febr. Nach der Uraufführung des Films vom Deutschen Turn- und Sportfest 1938 in Breslau, die gestern in Karlsruhe und 25 anderen deutschen Städten zur Durchführung kam, läuft heute Montagabend dieses eindrucksvolle Bildwerk



Der Film vom Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938

in unserer Turnbergstadt und zwar im Saale der „Blume“ für alle Turner und Sportler von Durlach, den Bergdörfern und dem Pfingstal. Neben ihnen wird der Film dem Interesse weitester Kreise der Volksgenossen begegnen, jedoch mit einem eindrucksvollen Filmabend, der seitens des NS-Reichsbundes für Leibesübungen in Gemeinschaft mit der NS-Gauleitung durchgeführt wird, zu rechnen ist. Noch einmal wird in diesem, im Auftrage der Ufa von Dr. Brieger hergestellten Bildwerk das gewaltige Geschehen der Tage von Breslau lebendig werden. In Bild und Ton sind die mitreisenden Bettlämpfe, der vielen Zehntausende von Männern und Frauen, sind die politisch und volkspolitisch so unerhört bedeutamen Kundgebungen festgehalten, die uns die Tage von Breslau unvergesslich machen. Besonders der Schlußtag, der Tag des Bundes, der durch den Besuch des Führers zum einmaligen Höhepunkt dieser festlichen Tage wurde, ist durch die Kamera in einer Fülle ergreifender und erschütternder Bilder eingefangen worden.

Der erhebende Abschluß auf der Friesenwiese mit den Vorführungen der Männer und Frauen, mit ihrer überwältigenden Schau deutscher Leibeserziehung vor den Augen des Führers, die von Hunderttausenden von Zuschauern begeistert miterlebt wurden und die in ihrer umfassenen Art das zukünftige Volk in Leibesübungen zum erstenmal vor aller Augen sichtbar werden ließen, werden auch in den vielen Vorführungen in allen Gauen wieder neu begeistert und mitreißend.

Es war nicht leicht, das so umfangreiche Material von über 15000 Filmmetern zu dem nun fertigen Film zusammenzuschneiden. Dr. Brieger und seine Mitarbeiter haben aber ganze Arbeit geleistet, und wir sind sicher, daß aus diesem Film das Wesen dieses einmaligen Festes deutscher Leibesübungen sich denjenigen klar werden wird, die nicht in den Reihen des deutschen Turnens und Sportes stehen. Wir glauben auch, daß die Wucht dieser Bilder dem vom Reichsportführer geführten Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen eine große Schar neuer Freunde und begeisterter Aktiver bringen wird.

der am Film-Volkstag beteiligten Filmtheater zu haben ist, zum Preise von RM 0,10 erwirbt, hat Zutritt zur Teilnahme an der Film-Freidirektion.

Es sind insbesondere diejenigen Volksgenossen eingeladen, die dem Film noch zurückhaltend gegenüberstehen oder selten Gelegenheit haben, Filmtheater zu besuchen.

Die Auflage der Schrift „Von der Filmmertüte zur Filmmunst“, welche in Fotos und Zeichnungen einen Auschnitt aus der Entwicklung des Filmwesens wiedergibt, beträgt 1425000 Stück. Demgemäß steht eine Blauschicht in diesem Umfang in den Filmtheatern zur Inanspruchnahme zur Verfügung.

### Ehren- und Abschiedsabend.

Durlach, 27. Febr. Die bewährte Künstler-Kavalle Hans Küger mit dem jugendlichen Violinvirtuosen Theo Will, die von Anfang Januar im „Blumen-Kaffee“ konzertierte und mit ihren Darbietungen ungeteilten Beifall erntete, wird sich im Rahmen eines Ehren- und Abschiedsabends heute Montag von den vielen Durlacher Freunden, die sie gefunden hat, verabschieden. Ein guter Besuch dieses letzten Gastspiels ist zu erwarten.

### Die Qualitäts-Zahnpaste

# Chlorodont

reinigt die Zähne ebenso gründlich wie schonend!

### Erinnern an Durlachs Karneval.

Durlach, 27. Febr. Wie alljährlich, so ist auch in diesem Jahr der Durlacher Maskenzug und das allgemeine Durlacher Karnevalstreiben wieder durch Durlacher Fotografen im Bilde festgehalten. Im Schaufenster des Herrn Karh, Adolf Hitlerstraße sind die Bilder vom diesjährigen Maskenzug zum Auslage gekommen, während beim „Photo-Logi“, Adolf Hitlerstr. das Kellereifest des „Liebertranz“ in der „Krone“ in einer großen Bilderreihe noch einmal in die Erinnerung gerufen wird. Daneben ist es eine große Zahl von Laienaufnahmen, die Zeugnis ablegen von dem frohen Karnevalstreiben, das in diesem Jahre in überwiegendlicher Form in den Mauern unserer Turnbergstadt gefeiert wurde.

### Wer kennt den Toten?

Durlach, 27. Febr. Wie wir bereits berichteten, wurde am Samstag in den Morgenstunden in der Weingartenstraße ein älterer Mann aufgefunden und in das Krankenhaus eingeliefert, wo er im Laufe des Samstags gestorben ist. Bekanntlich führte er teurerlei Ausweispapiere mit sich, jedoch keine Personalkarte nicht festgestellt werden konnten. Beidseitige des Toten: etwa 60 Jahre alt, etwa 1,65 groß, große Nase, kurzer

grauer Schnurr- und Spitzbart, trägt schwarzen Mantel, grauen Anzug, in sich gestreift, schwarze Schürzhose, 4 Paar Socken, 6 Hemden und 4 Unterhosen, davon 2 grau.

Wer sachdienliche Angaben machen kann, wird erlucht, diese umgehend der Kriminalpolizei Karlsruhe mitzuteilen.

### Vom Bezirksrat genehmigte Wirtschaftsgesuche u. a. Gesuche.

Durlach, 27. Febr. In der Bezirksratsitzung am 24. Februar wurden folgende Wirtschaftsgesuche genehmigt: des Emil Ernst, zum Betrieb der Realgüterwirtschaft mit Branntweinausschank „Zum Laub“, Kaiserstr. 16, des Karl Kunzmann, zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank „Zum Waldhorn“, D.-Aue, Ostmarktstr. 33, des Hermann Schmidt, zum Landes-, Moningerstr. 10, die Gesuche des Valentino Sotaria zum Betrieb einer Eisbude im Hause Waldstr. 39 und des Hugo Müller um Ausdehnung seines Kaffee-Wirtschaftsbetriebs. Weiterhin genehmigt wurden die Gesuche des Willi Schnäuffer um Genehmigung von Singspielen, Tanz- und artistischen Aufführungen sowie Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen in den Räumen der „Eintracht“ und das Gesuch der Frau Frieda Köhler um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke und zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Verkaufshäuschen Diakonienstraße 25.

Zum Kleinhandel mit Flaschenbier und Branntwein wurden 4 Genehmigungen erteilt.

Der Bezirksrat hat in einem Fall die Befugnis zur Anleihe von Lehrlingen und in 3 Fällen die Eintragung in die Handwerksrolle und die Verlängerung der Frist zur Ablegung der Meisterprüfung zuerkannt.

Ein Gesuch um Lagerung von Tierfellen wurde genehmigt. Dem Antrag der Stadt Karlsruhe auf Festlegung der Straßenfluchten zwischen Bitt- und Löwenstraße in K.-Kippurr wurde stattgegeben.

### Der Lichtbildervortrag Eiger Nordwand.

Eine noch nie bezungene Wand wurde besiegt. Wochen und Monate vorher wurde die Besteigung planmäßig festgelegt und nur durch die äußerste Kraft- und Willensanstrengung siegte Geist und Kraft über die noch nie bezungene Wand. Diesen einzigartigen und einmaligen Lichtbildervortrag sollte sich jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin ansehen.

### Das schöne Karlsruhe — in den Kasernen.

Bildwerbung des Verkehrsvereins. Der Verkehrsverein Karlsruhe hat in der letzten Zeit Gelegenheit gehabt, zur Ausschmückung von öffentlichen Gebäuden im Reich, insbesondere auch von Wehrmachtsgebäuden, Großaufnahmen und Schaubilder von Karlsruhe zur Verfügung zu stellen. Durch die Anbringung dieser schönen Bilder werden, wie herzlich gehaltene Dankausdrücke der Kommandostellen besagen, die nüchtern wirkenden Wände auf willkommene Weise belebt. Andererseits wird hierdurch auch eine gute Verkehrs-politische Werbung erzielt, steht doch zu erwarten, daß die Besichtigung der „Stuben Karlsruhe“, die mit Wappen und Bildern der badischen Gauhauptstadt geschmückt sind, später einmal auch besonders Interesse für den Besuch unserer Stadt haben werden.

### Polizeibericht vom 25. Februar 1939.

#### Berkehrsunfälle:

Am 23. Februar 1939 um 18,45 Uhr wurde Ede Kellen- und Goethestr. infolge Verletzung des Vorfahrtsrechtes ein Radfahrer von einem Pkw. angefahren und zu Boden geschleudert. Der Radfahrer wurde mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Am 24. 2. ereigneten sich im Stadtgebiet folgende Verkehrs-unfälle: Gegen 12,25 Uhr fuhr am Adolf Hitlerplatz ein Radfahrer aus Unvorsichtigkeit auf einen Pkw. auf und zog sich durch den Anprall eine Gehirnerschütterung zu. Der Radfahrer wurde in das Krankenhaus verbracht.

Etwa 15,30 Uhr stießen an der Kreuzung Westend- und Sofienstraße zwei Pkw. zusammen. Personen wurden nicht verletzt; jedoch entstand an beiden Fahrzeugen erheblicher Sachschaden. Der Unfall ist auf Verletzung des Vorfahrtsrechtes zurückzuführen.

Um 16,25 Uhr fuhr im Zirkel bei der Kreuzstraße ein Pkw. auf den Gehweg und rief hierbei eine Parkrobotastel um. Der Führer des Pkw. erlitt einen Kervenbruch und wurde in das Krankenhaus verbracht.

## Der Kampf der Schnellsten Stenografen

Die Reichsjäger ermittelt.

Wie wir berichten konnten, haben die Durlacher Kurzschriftler ihren Leistungswettbewerb ausgetragen und es bestand für Durlach Hoffnung, selbst einen Gaujäger stellen zu können, da die Resultate erzielt wurden, ein Zeichen der intensiven Arbeit, die seitens der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Stenografen in Verbindung mit der NSJ. geleistet wird. Leider waren sich die Ortsbesten bei dem Gauentscheid nicht durchzusetzen, jedoch für sie eine Teilnahme am Reichleistungswettbewerb in Wehrmacht nicht in Frage kam. Nun hat das Reichsleistungswettbewerb 1938 in Kurzschrift als Gemeinschaftsveranstaltung der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenografen durch den Reichsentscheid und die Austragung der Reichsleistungswettbewerbe am gestrigen Sonntag in Wehrmacht seinen Abschluß gefunden. Die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung hatte Gauleiter Fritz Wächtler übernommen. Die Leitung der Wettbewerbe lag in Händen des Reichsbundesführers der Deutschen Stenografenschaft, Max

Baier-Wehrmacht. Am Wettbewerb beteiligten sich in der Geschwindigkeit von 300 bis 360 Silben die 66 besten deutschen Kurzschriftler.

Der Wettbewerb hatte folgendes Ergebnis: 1. Reichsentscheid des Kurzschriftleistungswettbewerbes:

Erster Reichsjäger: Oskar Kämmer-Braunschweig,

Zweiter Reichsjäger: Georg Vauder-Berlin,

Dritter Reichsjäger: Gerhard Fergesell-Rosenberg (Diplr.).

2. Deutsche Kurzschriftmeisterklasse:

In die Meisterklasse der Deutschen Stenografenschaft kamen außer den vorgenannten drei Reichsjägern im Reichsentscheid noch 40 deutsche Stenografen der Meisterklasse. Die Sieger aus beiden Wettbewerben werden den Stamm der deutschen Mannschaft für die Internationalen Kurzschriftwettbewerb bilden, deren letzter im vergangenen Jahr in Budapest ausgetragen wurde, während der diesjährige in Rom ausgetragen werden soll.

# Hitler-Jugend herhören!

Umorganisation des Jungstammes Durlach des Deutschen Jungvolks.

Im Jungstamm XI/109 wurde eine Umorganisation notwendig, die ich hierdurch bekanntgebe. Es gehören nunmehr zum Fähnlein 51/109: alle Pimpfe, die nördlich von Robert-Wagner-Allee, Fritz Kröberstr., Adolf Hitlerstr., Etklingerstr., Dürrbachstr., Rittnerstr. (von Gabelung Rittner-Dürrbachstr. an) und im Dornwäldle wohnen. Führer: Oberjüngstführer Erich Benz, Durlach.

Fähnlein 52/109: alle Pimpfe, die südlich von Fritz Kröberstr., Adolf Hitlerstr., Etklingerstr., Dürrbachstr., Rittnerstr. wohnen, dazu Thomashof. Führer: Oberjüngstführer Bert Ermel, Durlach.

Fähnlein 53/109: alle Pimpfe, die in Grödingen wohnen (bisher Fähnlein 41/109). Führer: Fähnleinsführer Reinhold Wedler, Grödingen.

Fähnlein 54/109: alle Pimpfe, die in Durlach-Aue, Killisfeld, und in Wolfartsweiler (bisher zu Fähnlein 44/109) wohnen. Führer: Oberjüngstführer Karl Müller, Durlach.

Fanzaren- und Spielmannszug XI/109: alle Pimpfe, die schon die ganze Zeit dabei waren. Neuanmeldungen hierzu nimmt der Fähnleinsführer des FSJ an (über 11 Jahre!!) Führer: Oberjüngstführer Ludwig Zittel, Durlach.

Jeder Pimpf tritt am Mittwoch, den 1. 3. 1939 da an, wofür er von einem Jungenschaftsführer befohlen wird.

Wer keinen Befehl erhält, ertundigt sich am Mittwoch zwischen 17 und 18 Uhr auf dem Jungstammbüro, Adolf Hitlerstraße 61, wo er zugeteilt ist.

W.B. Wer nicht erscheint, wird nicht mehr geführt!!

Heil Hitler!

Der Führer des Jungstammes XI/109.

## BDM Achtung!

Gruppe 27/109.

Am Dienstag, den 28. Februar 1939 treten alle Mädchen um 20 Uhr am Schloßplatz zur Teilnahme an der Parteiverammlung an. Erscheinen ist unbedingt Pflicht. Tadellose Dienstkleidung. Die Gruppenführerin.

Deutsches Jungvolk — Jungstamm XI/109 Durlach.

## Helst Unfälle verhüten!

Der Schuß ging zu früh los

Die Schüsse für auszuführende Sprengarbeiten bei einer Kurzerziehung wurden mittels Schwarzpulver besetzt. Beim Besetzen eines Schusses ohne Patronebildung wurde statt eines hölzernen Adeltods ein eiserner Kracklöcher durch den als Schießmeister fungierenden, nach seinen Angaben langjährigen Bergmann verwendet. Hierdurch wurde in dem Quarzsteingebirge Felsenbildung verursacht. Der Schuß löste sich während der Besetzung und glücklicherweise als Ausläufer. Hierbei erlitt der Bergmann schwere Verbrennungen an beiden Armen.

Warnung für Dachdecker

Ein Dachdecker, der mit zwei Arbeitskameraden von seinem Meister zur Dachreparatur geschickt wurde, nahm wiederum weder Gurt nochleine zur Arbeitsstelle mit, obwohl er schon mehrere Male abgestürzt war. Durch Absturz aus einer Höhe von 12 Meter mußte er seinen Leichtsinns für längere Zeit im Krankenhaus büßen.

## Tages-Anzeiger

Montag, den 27. Februar 1939.

Bad, Staatstheater: „Tiefenland“, 20 Uhr.  
Stadtheater: „Frauen für Golden Hill“.  
Markgrafen-Theater: „Der Edelweißkönig“.  
Kammerlichtspiele: „13 Mann und 1 Kanone“.  
Blumentheater: Ehren- und Abschiedsabend.  
Name: Film vom Deutschen Turnfest in Breslau.  
Colosseum: Valeria.

# Aus dem Pfinzthal

## Die Sippe lebt

Vom Wesen der bäuerlichen Blutgemeinschaft — Die „hergeloffenen“ — „Der Sepp ist in's Preußische gezogen“

„Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt“, so konnte in der schlimmsten Zeit deutscher Geschichte ein maßgeblicher Marxist behaupten. Wir glauben es ihm und wir bedauern ihn gleichzeitig, denn er ist, wie er in seinen Worten selbst angibt, ein entwurzeltes Reis, ein vom Winde verwehter Strohhalbm, der zum Sterben bestimmt, ja schon abgestorben ist. Ihm sind die Bindungen nicht bekannt, die durch das Blut gegeben sind, jene Bindungen, die am besten der Bauer, der mit beiden Füßen auf der Erde steht, fühlt und in gewissen Zeiten seines Daseins auch wirklich vor sich sieht. Es sind die Bindungen an die eigene Sippe.

Wer die Hochzeits- oder Begräbnisbräuche unserer Bauern kennt und sie mit denen in einer Stadt vergleicht, hat schon oft eine eigenartige Beobachtung machen müssen. Während in der Stadt Hochzeit und Sterben zur Privatangelegenheit des einzelnen geworden sind, beibehalten eine Gelegenheit zum Treffen enger Freunde, in beides auf dem Lande noch öffentliche Angelegenheit. Zeit einer sehr weitgedehnten Gemeinschaft. Da verlammt sich die ganze „Freundtschaft“, um dem einzelnen zu „dienen“. Und wer genauer nachsieht, sieht zu seiner Verwunderung, daß diese Freundlichkeit nicht geistiger Natur ist, sondern ihre Grundlage in tatsächlicher Mutterverwandtschaft hat. Die größte Ehre ist es, eine große Zahl von Trauer- oder Freudenheiten verlammt zu leben, von Menschen, die zum großen Teil Mitglieder einer weitverbreiteten Verwandtschaft, einer zahlreichen Sippe, sind. Unbewußt schlummert im Bauern die Erkenntnis vom Wert dieser blutgebundenen Gemeinschaft, und ebenso unbewußt steht er dem Außenstehenden, sei es selbst der nächste Nachbar, abwartend, ja mißtraulich, gegenüber. Was ist es, das den „Hergeloffenen“, den Ingezogenen, der nichts mit der

„Freundtschaft“ gemein hat, noch durch Generationen ins dritte und vierte Glied, von der innigsten Gemeinschaft des Dorfes trennt, ihn selbst im Munde der Kinder als Außenstehender bezeichnet? Nichts anderes als das Bewußtsein von der Andersartigkeit seines Mutes. Es kann nicht weit führen, daß der Außenstehender selbst bei Eintritt in die Sippe sein Zeichen nicht verliert und erst seine Kinder als vollwertige Sippenmitglieder durch den Sippennamen geachtet werden.

Die große Sippe bedeutet die Lebenskraft eines Volkes. Aus diesen Kräften fließt der volkserhaltende Lebensstrom des Bauerntums zusammen. Bodenständigkeit ist eine ihrer Hauptmerkmale. So ist die Lebensgemeinschaft eines Dorfes fast immer auch eine Blutgemeinschaft. Der Bis, der von einem badiischen Dorfe erzählt wird, daß man bei der Aufzählung der Toten des Jahres auch erwähnt habe, „und der Sepp ist in's Preußische gezogen...“, hat in diesem Bewußtsein seine reale Grundlage. Lösung von der Sippe bedeutet den Tod. Nur aus der Blutgemeinschaft kann die lebenserhaltende Kraft entspringen. Die Griechen, ein nordischer Volkstamm, haben das Bewußtsein von der unzerstörbaren Kraft der Verwandtschaft in einer Sage Ausdruck gegeben. Anians, der Sohn der Erde, war unbezwingbar, solange seine Füße den Boden berührten. Als ihn aber Herkules mit Nierenstein vom Boden emporhob, als er ihn aus der Gemeinschaft mit der Mutter riß, konnte er ihn leicht erdrücken. Die Weltartigkeit des Denkens, die Sicherheit des Bewußtseins, die den Bauern auszeichnet, beruht auf dieser Sippengeborgenheit. Sie ist, wie wir jeden Tag leben können, keine bloßere Konstruktion, sondern Grundlage der Existenz des ganzen Volkes, das sich immer wieder aus den bäuerlichen Sippen erneuert.

## Föhnwindsturm

Seit Donnerstag Nacht hat im Alpengebiet ein starker Föhnwindsturm eingekehrt, der in Zürich die Temperatur auf 18 Grad und in Glarus sogar auf 22 Grad hinauftrieb, und zwar im Schatten gemessen. Auf dem Alpenfuß dagegen hatte er Schneefall im Gefolge, der sich weit bis nach Oberitalien erstreckte. In Berner Oberland verursachte der Föhnwind eine Reihe von Beschädigungen. Auf der Kleinen Scheidegg wurden die Ziegel von den Dächern gerissen, Fensterläden ausgehängt, Fensterscheiben eingedrückt. Bei der Wengernalpbahn wurde oberhalb Wengens die Mastenabspannung weggerissen. Der Zugverkehr zwischen Wengen-Kleine Scheidegg und Alpiglen wurde unterbrochen. Ferner wurde zwischen Interlaken und Düringen die Stromleitung der Linie Interlaken-Spiez durch den Sturm direkt abgerissen, so daß der Verkehr für mehrere Stunden unterbrochen war.

Die Wohnverhältnisse haben sich naturgemäß mit dem Föhnwind verändert. Die Südhänge sind laut Mitteilung des Schweizerischen Sturverbandes hartig, tagsüber aufweisend, und auf Grasunterlagen sind Neuschneerutsche möglich. An den Nordhängen liegt Pulverischnee. Es wurden auch Abbrüche von Schneewächtern beobachtet. Solange nicht bedeutende Neuschneefälle eintreten, ist die Lawinengefahr nicht groß.

## Hohes Alter

Berghausen, 27. Febr. Am Samstag konnte unser ältester Mitbürger Karl Jakob Rothweiler bei guter Gesundheit im Kreise seiner Angehörigen seinen 90. Geburtstag feiern. Dem Jubilar, der noch seine regelmäßigen täglichen Spaziergänge unternimmt und viel von den vergangenen Jahrzehnten zu berichten weiß, wurden aus der Gemeinde zahlreiche Ehrungen zuteil. — Gleichfalls überschritt eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Karolina Vöfler geb. Käfer, bei bester Gesundheit die Schwelle ihres 88. Lebensjahres. Den beiden greisen Geburtstagskindern nachträglich unsere besten Segenswünsche für den weiteren Lebensabend.

## Warnung vor einem reisenden Betrüger!

Die Kriminalpolizeistelle Stuttgart teilt mit: Der getrennt lebende Eugen Heyer aus Wöllingen bei Kottenburg, zuletzt in Stuttgart-Feuerbach wohnhaft, tritt seit einem D.W.Wagen III A 43345, Limousine, Meißelblech, schwarzes Verdeck, blaue Karosserie, umher und verübt fortwährend Betrügereien. Er gibt sich als Verleger von Zeitschriften, betreibt „Württembergische Schönheit und Arbeit“, „Sportjournal“, „Terminaleuder“ aus, veranlaßt Geschäftsinshaber, bei dem er zuvor irgend etwas kauft, oder Vertreter von Sport-, insbesondere Fußballvereinen zur Aufgabe von Anzeigen in den Zeitschriften und läßt sich Anzahlungen geben, um deren Erlangung es ihm lediglich zu tun ist. Heyer ist 38 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlau, hartlos, ovales Gesicht, wulstige Lippen, dunkelblonde linksseitig gekämmte Haare, schwarze schlechte Zähne, trägt dunklen Anzug, braunen Hut, kurzen grauen Mantel etc. wird gegeben; beim Auftreten des Heyer dessen Festnahme zu veranlassen. Mitteilungen über seinen Aufenthalt werden untrüglich behandelt.

## Test Eurer Heimatzeitung!

## Anzeigen aus dem Pfinzthal

**Kinderwagen**  
gut erhalten, D-beige, und  
**K-Sportwagen**  
weiß, billig zu verkaufen  
Grödingen, Wilhelmstraße 20.

Im Anfertigen von  
**Druckarbeiten**  
jeder Art empfehlenswert  
**Druckerei Hafner**  
Grödingen, Marktstraße 20.

# Gelerntes wird Tat

Fast zwei Millionen Frauen und Mädchen haben bisher an den Kursen des Deutschen Frauenwerkes, Mütterdienst, teilgenommen. Wie ihnen in den Lehrgängen über Haushaltsführung, Gesundheitsführung und Erziehungsfragen praktisch Rat und Hilfe für den Alltag gebracht wurde, wird uns hier von einer Lehrkraft des Mütterdienstes berichtet:

An dem vergnügten Vortag und den strahlenden Augen erkannten wir gleich, daß es heute etwas ganz Besonderes war, was Frau K. zu uns in die Mütterkurse führte. Als alte Kursteilnehmerin kam sie zwar, so oft es eben ging und die Zeit mit den fünf Trabanten zu Hause es erlaubte, zwischendurch immer mal hereinzufragen, um sich schnell eine: guten Rat zu holen oder auch nur, um mal „Guten Tag“ zu sagen.

„Gaben Sie das Große Los gewonnen, Frau K., Sie strahlen ja übers ganze Gesicht?“ Das habe sie zwar nicht, erwiderte Frau K. lachend, aber sie sei gekommen, um uns mitzuteilen, daß es nun so weit sei, und daß wir sie unbedingt bald mal besuchen sollten. Was nun, „so weit sei“, das klangen wir allerdings auf unsere Fragen nicht heraus, und so machten wir uns, vor Neugierde getrieben, denn eines Nachmittags auf den Weg, um Familie K. zu besuchen. Und da wurde uns denn sehr schnell klar, warum die kleine, immer fröhliche Frau K., die es mit ihren fünf Kindern und dem schmalen Verdienst des Mannes gewiß nicht leicht hatte, so geheimnisvoll getan und uns so dringend eingeladen hatte.

In den engen, niedrigen Zimmern hatte sich so manches geändert seit unserem letzten Hausbesuch. Frau K., die kürzlich Kurse in Nähen, Säuglingspflege, Heimgestaltung und Erziehungsfragen mit Anleitung zum Basteln mitmachte, hatte zusammen mit ihrem Mann das Gelernte in die Tat umgesetzt. Und nun zeigte sie uns freudig strahlend ein vorbildliches Kinderbettchen auf Nähern zum Sitzen und Verfahren, das sie selbst mit einem hellgelblichen

Waschstoff hübsch ausgestattet hatte, und — worauf sie besonders stolz war — eine richtige Wickelkommode mit Nächern, die ihr Mann in seiner freien Zeit aus alten Brettern hergestellt und sauber angestrichen hatte. „Nun kann das Kleine kommen“, sagte Frau K. lachend, „wir sind gerüstet.“

Ein Blick in das Schlafzimmer zeigte uns, daß Frau K. auch hier Verschönerungen vorgenommen hatte. Wo war der alte, häßliche Aufsatz von der Kommode geblieben? Auch die dicken, runden Knöpfe am Kopfende der Betten und die verschönersten Blumenkörbchen auf der Vorderseite des Kleiderchranks waren verschwunden. „Ja, es gefiel mir auf einmal gar nicht mehr“, erklärte Frau K., „nachdem ich die schönen, glatten Möbel in der Mütterkurse gesehen hatte, und jetzt kann ich auch der Staub nicht so in die Eden und Nigen legen. Nun müssen Sie sich hier aber noch das Mäntelchen ansehen, das ich für unseren Hans aus einer alten Jacke meines Mannes gemacht habe; den Schnitt dazu habe ich aus der Mütterkurse.“

„Ja, und mein Kleid, das du mir mit dem bunten Stoff länger gemacht hast“, misch sich die kleine Luise ein, und schon schleppt sie es herbei, damit wir alles genau bewundern können. Wir bewundern es gern und sehen, daß die Kurse unserer Mütterkurse auf fruchtbarem Boden gefallen sind, daß sie diese

Menschen angeregt haben, sich mit ihren geringen Mitteln alles so schön und zweckmäßig einzurichten, wie es eben geht. „Seit Mutter in der Mütterkurse war“, verkündet uns nun der zwölfjährige Hans, „erzählt sie uns immer Märchen. Manchmal singen wir auch mit ihr.“

Mit einem festen Händedruck und einem frohen „Auf Wiedersehen“ verabschieden wir uns von der tapferen, kleinen Frau K. und sind im tiefsten Herzen dankbar, daß wir durch die Kurse des Mütterdienstes soviel Freude und Zufriedenheit bereiten können.



Im Kursus des Mütterdienstes schneidern die Mütter Neues aus Altem. Photo: Bilderdienst Witten (20).

# Unsere Sportler haben das Wort

SPORT-BEILAGE DES »DURLACHER TAGEBLATTES — PFINTZALER BOTE«

## Vom Durlacher Fußballsport

Die Germanen schweben nun auch in Abstiegsgefahr. 2:1 Niederlage in Durmersheim  
ein Wunder könnte das Schicksal der Spielvereinigung noch ändern. In Kuppenheim unterlag Aue mit 3:0

Es ist nun mit einem Schlage das Durlacher Fußballspiel in so fraglicher Weise gegen unsere beiden Bezirksligisten aus dem Spiel gerückt, so muß man sich verwundert fragen, was eigentlich als Ursache dieser rapiden Abwärtsstürze in Betracht kommen könnte. In allererster Linie müssen wir hier die unglückliche Stellung der Auer Mannschaft in Betracht ziehen und hierbei anknüpfen, daß eine Rettung nur noch durch ein wirkliches Wunder möglich sein kann. Daß die „Lila-Schwarzen“ über die ganze Runde mit unzähligen Pechstößen verfolgt und bei bestem Willen noch von allem Glück des Fußballs ferngehalten waren, steht außer allem Zweifel. Die Mannschaft war mit dem besten Vortritt ans Werk gegangen, ließ sich schließlich doch noch den Weg zum Besseren zu finden, aber mit diesen Hindernissen besetzt und hemmt den aufsteigenden und ehligen Kampf dieser zu Unrecht in solch bedauerlicher Lage stehenden Mannschaft.

Man müßte die Elf noch ein rückständiges Spiel der Germanen einholen. Aber auch hier war die Lage ziemlich hoffnungslos, da Kuppenheim auf eigenem Platz nur schwerlich zu besiegen ist.

Die belästigende Gegenwehr erreichte die tapfer und fair ringende Elf durch eine weitere Niederlage. Das Gespenst des Abstiegs trallt sich nun fester in das Gefüge der „Lila-Schwarzen“. Wird man es noch vom Leibe bringen? Theoretisch ist es noch nicht alles verloren, aber ob es praktisch mit dieser Leistung übereinstimmt, ist sehr fraglich. Die noch ausstehenden Gegner sind hinsichtlich der Spielfähigkeit so gut beschlagen, man der Auer Elf nur dann Aussichten auf Erfolg einräumen kann, wenn sie sich in allerbesten Form zu repräsentieren vermögen. Es müßte eigentlich doch noch möglich sein. Aus dem oben genannten Situation hat sich schon manche Mannschaft unter gewaltigstem Einsatz aufgeschwungen und die Unheil abgewendet. Wir erinnern hierbei an jenes Unheil der „Germanen“, die bei Wechsel der Runde mit nur wenigen Minuten des Ende der Tabelle zierten. Was man kaum für möglich gehalten hätte, machte die Mannschaft wahr. Selbstverständlich darf kein Punkt mehr abgetreten werden. Eine weitere Aufgabe, die zu lösen, wir der sympathischen Spielvereinigung nur wünschen möchten.

Kuppenheim ging die Elf mit größtem Kampfeswillen an Wert war aber bei der starken Abwehr des Gastgebers schwer zu erzielen. Bei der Pause führte Kuppenheim mit 2:0. Nach dem Wechsel warteten beide Mannschaften mit den Leistungen auf. Aue will und will nichts gelingen. Auf Gegenseite holt der Linksaußen ein 3. Tor, somit ein dem Aue nicht ganz entsprechendes Ergebnis zu schaffen.

Die Germanen sind nun durch die während der letzten Sonntag erlittenen Niederlagen auch in den Strudel der Abstiegsgefahr hineingezogen worden.

Die bittere Tatsache, die vor wenigen Wochen bei Erwähnung der Aue ausgelöst hätte. Feuer ist es aber erloschen, was die Mannschaft betrifft. Bedauerlicherweise tritt nun noch ein Umstand, der in der Geschichte der Durlacher Germanen fast einzig dastehen dürfte.

Durch die Vorkommnisse nach dem Rückspiel gegen Kuppenheim ist der Platz des FC Germania bis auf weiteres gesperrt worden.

Man darf nun innerhalb der Mannschaft nicht den Kopf verneigen. Gefährlich ist die Lage zwar immerhin, aber bei einigermaßen Selbstenkenntnis müßte es die Elf doch vollends schaffen. In allen Schwierigkeiten ist die Situation bei weitem nicht so ernst wie bei der Spielvereinigung. Würde sich aber die Spielvereinigung Strafe auf einige Sonntage ausdehnen, so wäre für die „Schwarz-Roten“ eine bittere Angelegenheit.

Man unterlag die Mannschaft wieder mit dem gleichen Ergebnis wie gegen Kellingmünz mit 2:1.

Es erregt die Durmersheimer um ihre Existenz ringen, besetzt in eindeutiger Weise der gestrige Kampf. Kommt aber der Kampfgeist der Durmersheimer nicht doch zu spät? Die Mannschaft kam in dieser Saison rechtlich spät in Schwung. Es ging in den Anfangskämpfen zu viel Boden verloren. Die Mannschaft müßte bei Gewinn aller Spiele auf 24 Punkte kommen. Nun stehen aber noch Gegner bevor, die selbst die besten Leistungen benötigen und den Vorteil des eigenen Platzes haben. Also dürfte diese Mannschaft nur schwerlich zu retten sein. Daß man aber die Lage noch keineswegs aufgibt, bezogen der große Einsatz, den die Elf gegen Germania Durlach am Samstag legte. Unter dieser Voraussetzung konnte man auch hoffen, wenn dieses Spiel einen ausgesprochenen Kampf-

charakter aufzeichnete. Die Durlacher konnten hierbei nicht viel an ihr sonst gewohntes Feldspiel denken, sondern sie mußten just dieselbe Methode einschlagen. Es war ein sehr schönes Spiel. (Siehe Spielbericht.)

### Phönix Durmersheim — Germania Durlach 2:1.

Obiges Treffen gestaltete sich zu einem Kampf, wie wir ihn hoffentlich in dieser Saison nicht mehr zu erleben brauchen. Von der ersten Spielminute an konnte man die Beobachtung machen, daß Durmersheim nur mit dem Gedanken, Revanche für die im Vorspiel erlittene Niederlage zu nehmen, in den Kampf ging. Die Mannschaft wollte siegen und jeden Preis und war um dies zu erreichen in ihren Mitteln gerade nicht sehr wählerisch, jedoch die meisten Spieler der Germanen irgendwie befristet aus dem Spiel herausgingen. Das Opfer dieser Spielweise war dann der Mittelstürmer der Germanen, Krebs, der nach einem unfairen Angriff auf den gegnerischen Torwart vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde, eine Entscheidung, die man in Anbetracht des Vorgehens nur als übereilt bezeichnen kann. Zumal der linke Verteidiger des Platzvereins, der anschließend an Krebs eine glatte Täuschung beging, nicht be-

## Ergebnisse der Gauliga

### Punktspiele der süddeutschen Gauliga

- Gau Württemberg:**  
Stuttgarter Kickers — SpVgg. Bad Cannstatt 3:0  
Sportfr. Stuttgart — Stuttgarter SC. 2:2  
1. SV. Ulm — VfB. Stuttgart 1:1  
VfB. Juffenhäuser — Ulmer VfB. 9:1  
SpV. Feuerbach — Union Bödingen 3:4
- Gau Baden:** VfR. Mannheim — Vf. Offenburg 6:0, 1. FC. Forstheim — SV. Waldhof 3:2, VfB. Neckarau — Freiburger FC. 3:0, VfB. Mühlburg — Phönix Karlsruhe 2:3.
- Gau Südwest:** Eintracht Frankfurt — VfB. Frankfurt 1:2, SV. Wiesbaden — Wormatia Worms 1:0, TSG. 61 Ludwigs- hafen — FK. 03 Birmlingen 3:0, Borussia Neunkirchen — Vf. Saarbrücken 0:0, Kickers Offenbach — Karlsruher FC. 6:2.
- Gau Bayern:** 1860 München — SpVgg. Kirch 1:2, 1. FC. Nürnberg — Schwaben Augsburg 2:0, FC. Augsburg — VfB. Coburg 3:3.

### Gau Baden

Sp.	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Pkte.
VfR. Mannheim	15	11	4	—	34:10 25:5
SV. Waldhof	16	10	1	5	49:20 21:11
1. FC. Forstheim	16	8	3	5	36:25 19:13
FC. Freiburg	16	9	1	6	27:25 19:13
Karlsruher FC.	15	7	2	6	31:24 16:14
VfB. Neckarau	15	6	2	7	19:32 14:16
VfB. Mühlburg	15	5	3	7	24:21 13:17
Phönix Karlsruhe	14	3	4	7	17:25 10:18
SpVgg. Sandhofen	15	4	1	10	21:39 9:21
Vf. Offenburg	17	3	2	12	18:59 8:26

### Handball

- Gau Württemberg:** TSV. Schnaitheim — FC. Albstadt 4:11, SV. Urach — TSV. Juffenhäuser 12:5, FC. Stuttgart — Vf. Sögel 12:5.
- Gau Baden:** TSV. Ketsch — VfR. Mannheim 12:6, SV. Waldhof — VfB. Weinheim 10:2, VfB. Freiburg — Vf. Siedelheim 6:5, VfB. Durlach — Vf. Kellingmünz 11:4.

## Der Sport aus dem Pfinztal

Söllingen erlebte in Würm einen Spielabbruch — Beim 3:3 Stand fünf Minuten vor Schluß abgebrochen

Was wir in der Wiedergabe eines Spielgeschehens immer sehr ungenau zur Kenntnis nehmen, ist das Wort Spielabbruch. Auch diesmal überschritt man wieder in unglücklicher Weise die Grenzen des sportlichen Anstandes. Die Würmer Mannschaft, die sich in diesem Treffen äußerst tapfer schlugen und gegen die spielstarke Söllinger sogar einen 3:3-Stand erzwangen, hat sich hierbei einen weniger rühmlichen Abschied aus der zweitbesten Fußballklasse gewagt. Auch anders wäre ja das bereits besiegelte Schicksal nicht mehr zu wenden ge-

wehen. Warum schreitet man also zu solchen Mitteln? Wäre es nicht schöner gewesen, wenn man der Würmer Mannschaft trotz des Verlassens der Bezirksklasse einen sportlichen guten Auf zum erneuten Ansporn mitgegeben hätte? Solche abscheulichen „Seitenprünge“ geraten nicht mehr in Vergessenheit, sondern solche Vorkommnisse sind immer eine Warnung und bleiben unauslöschlich in der schwarzen Liste eingetragene.

Söllingen war bezüglich der überraschend starken Rolle des Gastgebers nicht minder ausgerüstet worden. Außergerichtet deshalb, weil man deutlich feststellen konnte, daß die Söllinger, die überhaupt nicht mehr richtig ins Fahrwasser kommen wollen, den Gegner, der ja bereits den Weg in die Kreisliga antreten muß, weit unterschätzt haben. Man kam aber bald zur Erkenntnis und stellte schließlich auch in der Spielweise um. Würm ging durch den Mittelstürmer bald in Führung. Söllingen holte sich zwar den Ausgleich, aber noch vor Wechsel gingen die Platzherren erneut in Führung. Nach der Pause erreichten die Gäste sofort den Gleichstand, aber kurz darauf war es wiederum der Mittelstürmer Möhmer, der die 3:2-Führung herstellte. Söllingen kämpfte unentwegt um den abermaligen Ausgleich, der 10 Minuten vor Schluß auch gelang. Nun kam es zu dem bedauerlichen Vorfall. Infolge unfairen Spiels wurde der Mittelstürmer Möhmer des Feldes verwiesen. Der Linksaußen, ein Bruder des Mittelstürmers, mißte sich daraufhin ein und wurde ebenfalls vom Platz gestellt. Er ging jedoch gegen den Spielleiter tütlich vor, sodas dieser den Kampf fünf Minuten vor Schluß abbrechen mußte.

Stilian auch im Biererbob erfolgreich. Nach zweimaliger Verlegung konnte am Samstag früh endlich der zweite Lauf zur deutschen Biererbob-Meisterschaft auf der Olympia-Bobbahn am Nieshersee ausgetragen werden. NSKK-Truppführer Stilian erreichte mit Bob Hochland 3. wieder eine sehr gute Zeit und holte sich nach der Zweierbob-Meisterschaft nun auch noch den Titel der Biererbob-Meisterschaft.

## Der Gauportführer greift durch

Der Gauportführer Ministerialrat Herbert Kraft hat sofort nach Beendigung des Spieles 1. FC. Forstheim gegen SV. Waldhof-Mannheim folgende Entscheidung getroffen:

1. Der Sportführer Dr. Kraft des SV. Waldhof wird sofort seines Amtes enthoben, da er bei dem Stand des Spieles 3:1 für Forstheim auf der Zuschauertribüne sich unspöttlich benommen hat. Gegen einen weiteren Mannschaftsbelegleiter vom SV. Waldhof wird ebenfalls ein Verfahren eingeleitet werden.

2. Der Schiedsrichter wird zu Entscheidungsspielen in der Gauliga nicht mehr verwendet werden.

### Futscher und Wenzel bestraft

Gegen die beim Gauligapflichtspiel SV. Waldhof gegen FC. Phönix Karlsruhe am 5. Februar in Mannheim vom Spielfeld verwiesenen beiden Spieler des FC. Phönix, den Verteidiger Wenzel und den Mittelstürmer Futscher, ist nun das Urteil ergangen. Gegen Futscher ist eine Spielsperre von vier Wochen, gegen Wenzel eine Spielsperre von acht Wochen ausgesprochen worden.

## Kurze Sportrundschau

Christl Cranz und Willy Wagh Deutsche Meister in der alpinen Kombination. Am Sonntag erreichten die Meisterschaften mit dem Torlauf ihren Abschluß. Die Geschwister Rudi und Christl Cranz erwiesen sich als wahre Meister, während in der Alpinen Kombination sich außer der dreifachen Weltmeisterin noch der Arberger W. Wagh durchsetzen vermochte. Letzterer jedoch nur um den Bruchteil einer Sekunde gegen Rudi Cranz, während der Kombinationserfolg von Christl Cranz auch in diesem Fall mit größter Überlegenheit errungen wurde. Jäger Schwab 1. GDR 139 errang die Wehrmachtsmeisterschaft im Torlauf und Kombination.

## Deutschland — Jugoslawien 3:2 (1:2)

Das Länderspiel im Berliner Olympia-Stadion am Sonntag brachte den 65.000 Zuschauern einen ungemein spannenden Kampf. Erst im Endpunkt gelang es unserer Fußball-Nationalmannschaft die Jugoslawen zu bezwingen. Nachdem die jugoslawische Mannschaft zweimal geführt hatte, glückte Janes in der 56. Minute der zweiten Halbzeit durch einen Freistoß auf der rechten Seite den Ausgleich. Den Siegestreffer erzielte der deutsche Mittelfeldspieler Biallas, der eine prachtvolle Vorlage von Stroch in schlagendem Schlagschuh verwandelte.

Die deutsche Elf ist manches schuldig geblieben. Mehr als in den bisherigen Länderspielen beschäftigten sich die noch nicht so viele Spieler der deutschen Mannschaft zu lange braucht, bis sie eine Entscheidung herbeiführen konnten. Einige hübsche Kombinationszüge, die immer wieder in die Verteidigung wurden und vor allem die Taktik unserer Techniker, die oft in die gefährliche Spannkraft fehlte, um den Gegner in die gefährliche Auseinandersetzung zu manövrieren, wie es frühere deutsche Nationalmannschaften vermocht haben. Es kam hinzu, daß einige unter ihrer Normalform blieben. So hat der Torwart beide Treffer der Jugoslawen auf dem Gewissen, und im ersten Teil der Linksaußen Urban überraschend ab, wie über- raschend die ganze Angriffsreihe nur selten zu zügigen und vor-

allem wirkungslosen Gesamtaktionen kam. Besonders schwerwiegend dürfte aber gewesen sein, daß gerade Kupfer und Klinger heute nicht ihren allerbesten Tag hatten.

Bei einer Einzelkritik der deutschen Mannschaft muß man Streitle wohl an erster Stelle nennen. Der Münchener Verteidiger ergänzte seinen berühmten Düsseldorf-er Nebenmann ganz hervorragend. Janes glänzte wie immer durch seine sicheren, weiten und genau berechneten Abschläge, doch aber als Zerstörer nicht so hervor wie sonst. Tüblich konnte Goldbrunner nicht vergessen lassen. Im Sturm erwies sich Gauhel stark verbessert durch sein vorbildliches Sich-Frei-Stellen, sein direktes Abspiel und den guten Blick für Torchancen. Leider vermißten wir den richtigen Kontakt mit den beiden Nebenleuten. Stroch schien anfangs langsam und fand keine rechte Einstellung zum Spiel. Nach der Pause kam Sindelars Schüller immer besser in Fahrt und von ihm gingen denn auch die entscheidenden Gegenoffensiven der deutschen Mannschaft aus. Vor allem verlor er Biallas mit herrlichen Worten. Hohneemann ist noch nicht wieder in der Form wie im vorigen Jahr. Biallas konnte sich nicht so auszeichnen wie in Bukarest, aber er verriet doch in einigen Phasen sein großes Flügelstürmer-Talent. Urbans Versuch, wiederzuleben, dürfte vorerst mißglückt sein.

## Kämpfe der Bezirksklassen

Staffel 1: Heddesheim — Erühl 2:1, Käferthal — Altesheim 3:2, Sodenheim — Hokenheim 0:2, Friedrichsfeld — Bierenheim 3:0, Heidenheim — 07 Mannheim 1:3. Staffel 2: Kirchheim — Rohrbach 6:1, Redarhausen — Eberbach 3:1, Schwellingen — Limbach 5:1, Wiesloch — 05 Heidelberg 4:1, Union Heidelberg — Wallbühl 2:1. Staffel 3: Franconia Karlsruhe — Germ. Bröhlingen 1:1, FC. Cutingen — SpVgg. Dillweihenfeld 1:0, FC. Birkenfeld — VfR. Pforzheim 1:1, FC. Unterreichenbach — FC. Blantenloch 4:0, Bönitz Würm — SpV. Söllingen 3:3, FC. Niefern — SSC. Pforzheim 4:1. Staffel 4: SpVgg. Aue — FC. Kuppenheim 3:0, Durmersheim — Germania Durlach 2:1, FC. Daxlanden — FC. Neureut 3:1, FC. Knielingen — FC. Beiertheim 2:2, SpVgg. Baden-Baden — FC. Ettlingen 1:1, FC. Kallat — SpVgg. Weingarten 4:0. Staffel 5: FC. Waldkirch — FC. Lahr 3:1. Staffel 6: FC. Rheinfelden — FC. Lörrach 3:1, SC. Freiburg — FC. Wehr 7:1, FC. Tübingen — Sportf. Freiburg 2:5. Staffel 7: FC. Balingen — FC. Singen 7:1, FC. Stodach — St. Georgen 2:6, FC. Koblitzell — Mönchweiler 1:2.

### Abteilung 4

Bereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
FC. Kallat	20	14	4	2	59:27	32:8
FC. Daxlanden	21	15	2	4	68:29	32:10
FC. Kuppenheim	20	12	2	6	63:39	26:14
FC. Neureut	20	8	6	6	40:25	22:18
FC. Ettlingen	22	10	2	10	42:52	22:22
Germania Durlach	20	9	2	9	40:30	20:20
FC. Beiertheim	21	7	6	8	32:39	20:22
FC. Weingarten	22	7	5	10	23:37	19:25
Kuppurt	19	8	2	9	28:29	18:20
Knielingen	20	7	4	9	37:41	18:22
SpVg Aue	20	6	3	11	31:42	15:25
Vhdn Durmersheim	19	3	8	8	31:49	14:24
SpVg. Baden-Baden	22	4	—	18	25:80	8:36

### Abteilung 3

Bereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
FC. Birkenfeld	17	11	2	1	51:8	30:4
FC. Niefern	21	13	4	4	56:31	30:12
VfR. Pforzheim	21	11	6	4	47:29	28:14
SpVg. Söllingen	18	13	1	4	50:26	27:9
VfR. Bröhlingen	19	9	5	5	37:30	23:15
Franck. Karlsruhe	21	8	7	6	51:43	23:19
Blantenloch	20	8	3	9	43:39	19:21
Germ. Bröhlingen	19	7	3	9	42:40	17:21
SpVg. Dillweihenfeld	20	6	2	13	21:35	14:26
SSC. Pforzheim	19	4	5	10	31:45	13:25
Unterreichenbach	18	5	2	11	28:50	12:24
FC. Cutingen	19	4	3	12	18:42	11:27
Würm	20	2	1	17	26:83	5:35



Horst-Wessel-Stadion in Halle eingeweiht.

Mit einer eindrucksvollen Feier wurde am Todestage Horst Wessels in Halle eine neue herrliche Kampfbahn, das Horst-Wessel-Stadion eingeweiht. (Atlantik-M.)

### Stimeisterschaften des 5. Armeekorps

Der zweite Tag der Stimeisterschaften des 5. Armeekorps auf dem Feldberg brachte etwas besseres Wetter. Am kleinen Staffellauf, der am Vormittag vom Habelhof aus gestartet wurde, beteiligten sich 33 Mannschaften. Das Rennen brachte eine große Überraschung insofern, als sich diesmal die Mittelgebirgsgruppen von den Teilnehmern der Klasse B (Flachlandgruppen) geschlagen betonen mußten. Mit 3:05,17 Minuten lief das 2. Bataillon des Inf. 56 Urm die Bestzeit des Tages und wurde Sieger der Klasse B. Fast zwei Minuten länger brauchte die Mannschaft des Stabes des Inf. 75 Freiburg, als Sieger der Klasse A. Im übrigen befinden sich unter den fünf ersten drei Flachlandmannschaften, die die Bataillone von Bilingen und Freiburg noch hinter sich lassen konnten. Der Lorlauf am Nachmittag wurde eine sichere Beute des Freiburger Unteroffiziers Schwarz, der am Tage vorher bereits den Abfahrtslauf gewonnen hatte und damit auch Kombinationsieger wurde. Seine Zeit

im Lorlauf betrug 2:28,8 Minuten, die Gesamtzeit der Kombination 6:36,5 Minuten.

Mit der Entscheidung im Stimmenschaftslauf erreichten die Korpsstimmenschaftler ihren Höhepunkt, da der Sieger im kombinierten Laufes, bestehend aus dem Stimmenschaftslauf und dem Staffellauf, gleichzeitig den Titel des Korpsstimmenschaftlers errang. Die Freiburger Mittelgebirgsgruppen des Inf. 75, die den Vorsprung der in der Klasse der Flachlandgruppen starteten Urm 56er im Kleinen Staffellauf beim Staffellauf am Samstag aufzuholen, ging nicht in Erfüllung. Die Mannschaft des 2. Inf.-Rgt. 56 (Urm) auch am Schluß der Korpsstimmenschaftler ein überragendes Rennen lief und mit 1:49,56 Stunden die beste Zeit im Staffellauf lief und damit mit den Bestleistungen aller teilnehmenden Mannschaften im Kleinen Staffellauf und Staffellauf mit einer Gesamtzeit von 2:36,06 Stunden Korpsstimmenschaftler wurde. In der Klasse der Mittelgebirgsgruppen blieb das Inf.-Rgt. 75 Donaueschingen der Regierung für die beste badische Mannschaft erhielt. Von den Truppenteilen der 35. Division konnte das M.-G. 5 Pforzheim den Preis der Division für die beste Leistung innerhalb der Division im Stimmenschaftslauf davontragen mit einem 6. Platz in der Gesamterwertung des Stimmenschaftslaufes mit 3:08,14 Stunden vor der 1. Mannschaft des Inf.-Rgt. 35 Karlsruhe mit 3:12,55, der zweiten Mannschaft des Inf.-Rgt. 35 Karlsruhe mit 3:21,14.

Die badischen Mannschaftsmeisterschaften im Fechten begannen am Samstag in Pforzheim mit den Kämpfen der Frauen von Florett und der Männer auf Degen. Badischer Meister bei den Frauen wurde der Mannheimer FC. 1884 mit 9:7 Siegen vor den 35:45 erhaltenen Treibern vor dem Karlsruher FC. 1894. Bei den Männern setzte sich der FC. Lörrach mit einem Haaren 11:0 Sieg (17:11 Treffer) gegen den FC. Pforzheim durch.

Wer nicht Mittläufer, sondern Mittkämpfer sein will, heißt er „SW-Mann“! — das Kampfblatt der SW!

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Wiltelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Freiburg. Hauptgeschäftsführer und verantwortl. für Politik und Kultur: Robert Kraker; stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortl. für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortl. für den Anzeigenteil: Luise Dups, fämtl. in Durlach. D. M. 1. 1939. Zur Zeit in Kreisliste Nr. 4 gültig.

### Danksagung

Heimgeliebt vom Grabe unseres Lieben  
Entschlafenen

## Jakob Lorch

sagen wir all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten herzlich Dank, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Besonderen Dank der Firma Gritzner-Kayser für den ehrenvollen Nachruf, der Abordnung der Werkschar, sowie seinen Arbeitskameraden.

DURLACH, den 27. Februar 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulbrichts Haarfarbe-Wiederhersteller „**Nie-Grau**“ in wenigen Tagen Naturfarbe zurück! — Einfache Anwendung! — Kein Farbmittel! **Vollkommen unschädlich!** — **Erstklassige Gutachten und Sachverständigen-Urteile!** — 1 Originalflasche Monate ausreichend RM. 3,50. — Alleinverkauf: **Zentral-Drogerie Paul Vogel, Durlach**

### Lutherkirche Karlsruhe-Durlach

Von Montag, 27. Februar 1939 bis Sonntag, 5. März finden in der Lutherkirche, jeweils abends 20 Uhr **Biblische Vorträge** über den 1. Petrusbrief statt. Die evangelische Gemeinde wird dazu herzlich eingeladen. Die evang. Pfarrämter.

### Bekanntmachung.

Aufnahme in die Mittelschule. Die Anmeldung zur Aufnahme in die Mittelschule für das Schuljahr 1939/40 findet in der Schule statt, welche der Schüler bzw. die Schülerin zur Zeit besucht. Auswärtige Schüler(innen) melden sich am Montag, den 13. März 1939 in der Zeit von 9—12 und 15—18 Uhr in der Debel-Markarosen-Schule, Karlsruhe, Kreuzstraße 15, an. (Eingangs durch den Hof). Das Schulzeugnis ist mitzubringen. Die Aufnahmeprüfung für Knaben und Mädchen erfolgt ebenfalls in der Debel-Markarosen-Schule u. z. am Donnerstag, den 16. März, vormittags 8 Uhr.

Stadtschulamt.

### Badisches Staatstheater zur Konfirmation

Montag, 27. Febr. 1939  
Vorstellung für die MSW „KdF“  
Abteilung Kulturgemeinde  
Infolge zahlreicher Mitliedererkrankung am 27. „Hamberföte“

### Tiefenland

Musikdrama von d'Albert  
Anfang 20 Uhr Ende ca. 22:30 Uhr  
Kein Kartenverkauf im Staatstheater.  
Die. 28. 2. Medea.

### Gesangbücher

in großer Auswahl  
Geschenke in  
**Füllhaltiger** sowie  
**guter Bücher**  
**Otto Zachmann**  
beim Wasserwerk

### Blumen-Kaffee

Heute abend 8.30 Uhr

## Ehren- und Abschieds-Abend

der Künstlerkopelle  
**Hans Rieger**  
mit dem jugendlichen  
Violinvirtuosen  
**Theo Wilk**

### Die Eigernordwand-Berzwiner Jörg und Friedmaier

sprechen Dienstag 28. Februar abends 20 Uhr  
in der städt. Festhalle zu Karlsruhe

Karten von 30,- bis RM. 1,50 in allen WfW- und KdF-Dienststellen und den bekannten Sporthäusern

### Rosinen

Ein weiteres größeres Quantum

Er ist in seine Schaulust verliert — vergißt aber, daß die eindrucksvolle Werbung wirklich erreicht wird durch das Inserat in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Blitzläufer“.

**Andreas Selzer**  
Durlach-Aue  
Filiale Durlach  
Adolf Hitlerstraße 46  
Teton 203.

### Tanzschule Goldschmidt

Adolf Hitlerstraße 70a  
Donnerstag, 2. März beginnt ein **neuer Kurs** Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit.

Guterhaltener **Rindervagen** zu verkaufen Adolf Hitlerstr.

Großtracht. **Kalbid** zu verkaufen Westmarkt-Schwarzwaldbau.

Gut möbliertes sonniges **Zimmer** sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

**Abbonenten unterstützt unsere Inserenten!**

Gewinnauszug  
5. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie ohne Gewähr

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Siehungstag 25. Februar 1939

On der heutigen Vermittlungsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10.000 RM. 54997 383511  
4 Gewinne zu 5000 RM. 6951 130338  
24 Gewinne zu 3000 RM. 386925  
24 Gewinne zu 2000 RM. 19103 57663 61765 107446 133367 140290 176885 197724 242272 242459 252260 279037 313309 323333 334274 368958 392747  
40 Gewinne zu 1000 RM. 15929 58187 60674 79224 96389 107931 124067 147903 163300 214000 214018 228982 241965 250005 283944 296315 316769 326673 359813 383967  
132 Gewinne zu 500 RM. 9230 14168 16736 27180 51228 54040 57368 61170 62469 65747 74869 79642 83608 84097 106726 113975 120985 131838 134813 138095 137624 138559 144626 146626 146259 150659 166524 163738 171034 174000 178028 180242 185660 189880 203868 207786 227784 250485 260484 270468 278130 286232 300681 306440 310912 324030 332737 343262 348117 353009 354331 364688 362651 363240 375436 375618 378408 378658 383389 394685 395058 397116 398584

192 Gewinne zu 300 RM. 1734 2954 5216 13813 14236 15802 20238 25131 43626 44020 44791 47547 59198 62063 63228 73716 76526 81117 91271 101358 102215 103369 106263 130362 132369 141312 141727 145544 151839 155304 156449 158909 160369 168390 169140 170491 171632 173902 177827 179849 179969 189223 196571 197797 201733 204531 209976 212103 214661 215713 216337 222320 226378 228364 237783 238365 240791 244408 246259 250679 253914 263447 265097 265908 296310 300586 312068 317408 323024 325403 333820 336073 336301 341826 342581 345886 348093 362332 363775 370422 371970 372233 376732 377660 378521 380298 383023 385615 393511 393734

Außerdem wurden 4592 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 177174  
2 Gewinne zu 5000 RM. 40316  
4 Gewinne zu 3000 RM. 165057 230323  
10 Gewinne zu 2000 RM. 2181 60282 60147 245562 252117 256316 256317 256318  
52 Gewinne zu 1000 RM. 4011 5528 11402 14765 14967 16971 173898 178255 196800 196868 294218 326595 358382 366959 387844 394766  
72 Gewinne zu 500 RM. 3057 5331 14800 29047 37311 42543 62827 71814 94065 97053 98067 102017 114704 122050 141608 145894 152831 155651 167253 167630 168480 206677 254396 264226 296625 298775 305921 351205 366206 364325 368142 368244 374169 383078

182 Gewinne zu 300 RM. 309 1017 4120 4874 19401 21785 22070 26070 36612 40591 47166 51233 54264 66688 73044 79696 82215 85054 87393 94867 98293 100539 105398 109795 115044 123133 133624 136126 136393 140279 145798 148579 150454 152660 159549 161118 163398 164856 166184 167428 171476 181603 181603 195412 195815 207100 210226 225331 225884 226017 226772 234783 234856 237068 238069 251199 251947 2.6649 265886 283761 285175 287065 286112 300569 306322 320540 320411 337341 354986 357209 374616 381126 383240 384992 385641 394387

Außerdem wurden 3606 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Die Gewinnreihe verließen: 2 Gewinne zu je 1000 RM., 2 zu je 200 000, 2 zu je 50 000, 8 zu je 30 000, 6 zu je 20 000, 36 zu je 10 000, 50 zu je 5000, 114 zu je 3000, 312 zu je 1000, 1034 zu je 500, 1648 zu je 300, 3366 zu je 300 und 72 420 Gewinne zu je 150 RM.